

„Aroleid“

Ob es der Adler ist, der um Zumsee und Furi und Blatten viel Leid brachte und auf der Aroflüh wohnte?

Im Wallis liegt ein stiller Ort,
geheißen Aroleid.
Es seufzt ein Gram im Namen fort,
seit längst entschwundener Zeit.
Ein Berghirt hing in Tod's Gefahr,
am steilen Felsenrand,
ihn stieß hinunter dort der Aar,
daß keiner ihn wiederfand.

So ungefähr lautet es bei Gottfried Keller. Ob er in Zermatt gewesen ist und das Aroleid gesehen hat? Wohl möglich. Mein Vater, Theophil, erzählte mir die Geschichte folgendermaßen:

Wenn man nach Zmutt geht, sind oberhalb des Weges große Felsen. Dies ist die Aroflüh. Dort sollen seiner Zeit ziemlich viele Adler genistet haben. Auch in den Flühen nach Zmutt, in den Bodmen, sollen Adlernester gewesen sein. Zu hinterst in den Bodmen sieht man noch heute eine Falle, in welcher man Adler gefangen haben soll. Es ist eine Mauer von etwa einem Meter Höhe um einen Platz von drei auf drei Meter. In die Mitte dieser Grube legte man tote Schafe oder ein Stück rohes Fleisch. Wenn der Adler am Fressen war, konnte er nicht mehr herausfliegen und wurde dann von den Bauern erschlagen.

Aber jetzt zu der Geschichte. Unter der Aroflüh soll eine Familie gewohnt haben. Vater, Mutter und einige Kinder. Da, an einem Sonntag gingen Vater und Mutter nach Zermatt in die Messe und ließen die Kinder allein. Plötzlich kam ein Adler von oben herabgeschossen, ergriff das kaum jährige Moritzle und trug es durch die Lüfte. Er kreiste über dem Dorfe Zumsee. Hier zappelte und schrie der kleine Knabe, daß selbst dem Aro Angst wurde und er das Kind fallen ließ oder ablegte. Es muß sich nicht arg weh getan haben, denn man fand es unversehrt in einer Staude jämmerlich schreiend. Moritz soll später ein großer Jäger geworden sein und mächtigem Aro das Lebenslicht ausgeblasen haben.

Wahrscheinlich sagte man dann zu dem Ort, an welchem der Aro das Kind ablegte, Aroleid (Zermatterdeutsch, Adler = Aro, abgelegt = leid; er legt = är leid). Aroleid ist heute der Name des ganzen Gebietes zwischen Muttbach und Gornera mit den Dörfern Blatten, Zumsee und Furi.

Nach einer anderen Version soll der Name Aroleid von Leid herrühren (Freid und Leid).

Die Adler hatten an diesem Berg so viel Unheil angerichtet, Kinder genommen, Lämmchen und Zicklein gefressen, daß es ein großes «Leid» war. Daher gab man der ganzen Gegend den Namen «Aroleid»

Der Bozu auf der Aroflüeh

So, wie der Fenderlauber es dem Luisi erzählt hat, so will ich es weitererzählen.

Ich ging mit meinem Freund, sagte der Fender an einem Winterabend - wir wohnten im Mutt -, um dem Fuchs zu wachen. Mein Freund, d's Josi, kam mit mir. Es hatte 50 bis 70 cm Neuschnee. Ein kaputtgegangenes Lamm hatten wir als Beizze vor den Stall gelegt. Der Fuchs mußte bestimmt kommen. Wir lagen im Stall auf der Streue, abwechselnd schauten wir zum Guckloch hinaus. Im Stall waren noch die Gitter von den Schafseparationen (die Schaftirlini). Man hatte vorher die Schafe hier gehabt. Die Nacht war hell, und der Mond bestrich die Gegend. Außer uns zweien war niemand im Stall. Da plötzlich ein Geräusch im Stall, und dann kam's immer ärger, als ob getrocknete Felle eins, zwei, drei, vielleicht hundert Felle aneinander gerieben würden. Es lief uns kalt über den Rücken. Der Lärm war unheimlich. Man sah nichts, man hörte nur.

Jetzt nahmen wir unsere Gewehre und sprangen zur Türe hinaus in den Schnee. Es war nur eine Spur, aber trotz dem hohen Schnee gingen wir nebeneinander, so Angst war uns, und wir waren froh, als wir wieder daheim und beim Licht saßen.